

Kein Drill, aber feste Regeln

Sie gehören zum Besten, was Deutschland im Rennrodeln und auf dem Snowboard zu bieten hat: Natalie Geisenberger und Amelie Kober zählen zu den aussichtsreichsten Sportlern. Seit einem Jahr gehen die 19-jährigen Freundinnen auf die Polizei-Sportschule in Bad Endorf. Dort besuchten Sabine Wittmann (Text) und Andreas Leder (Fotos) die Sportlerinnen des Jahres im Landkreis Miesbach für einen Tag. In drei Teilen berichten wir über ihren Alltag.

2. TEIL

Das Bad benützen die beiden gleichaltrigen Blondinen gemeinsam mit den Bewohnerinnen von nebenan. Hier wohnt zum Beispiel Skispringerin Ulrike Grässler. Vor dem Wäscheständer und einem Schuhregal voll mit Lauf- und Sportschuhen stehen auch zwei ferngesteuerte Autos, Amelie Kobers Zeitvertreib. Das Zimmer unterm Dach selbst ist gar nicht so klein. Links an der Wand steht das schlichte Holzbett von Natalie Geisenberger vor einem Poster mit einem Südseestrand. Auf Kobers Seite hängen Erinnerungsfotos von Freunden und von ihr. Dazwischen, vor dem Fenster, liegt ein brauner Elch, als Bettvorleger, und – noch wichtiger: Da steht ein großer Fernseher. Die beiden schauen oft zusammen TV, „am liebsten Alamy für Gehen 11“

klärt Geisenberger.

Während die 19-Jährige oft an den kalten, kleinen, sterilen Schreibtischen im Zimmer lernt, zieht Kober das Bett vor, um sich auf Prüfungen vorzubereiten. „Ich kann da nicht so gut lernen“, erklärt sie mit Blick auf die wenig anheimelnden Tische. Hinter der Eingangstür sind die Schränke – bis zur Decke hoch. Von kontrolliertem Ordnungsdrill ebenfalls keine Spur. „Nein, das interessiert keinen, was wir in den Schränken haben.“ Innen an der Tür hängen brav die Schulterklappen der Uniformjacken und die grünen Polizei-Krawatten, in den Fächern liegen zwei Polizeimützen, mehrere Polizeijacken hängen auf Bügeln, daneben die Fächer für die Zivilkleidung. „Ich hab’ meinen Schlagstock auch hier“, sagt Geisenberger und zieht das schwarze Gerät aus einem Schrankfach. „Ich find meinen grad ned“, wirft Kober ein und muss lachen. Kein Drill, unverkennbar.

Wo sind denn eure Waffen? Habt Ihr überhaupt Dienstwaffen? „Keine eigenen“, meint Kober, „aber die, mit denen wir schießen, sind sicher gelagert.“ Zu den Übungseinheiten mit der Waffe geht es nach Rosenheim. „Neulich haben wir mit der P 6 geschossen. Aber die MP 5 liegt mir mehr, denn sie ist etwas schwerer“, verrät Geisenberger. Bei der Prüfung kürzlich wurde auch das schnelle Wechseln der Magazine kontrolliert. Gar nicht so leicht.

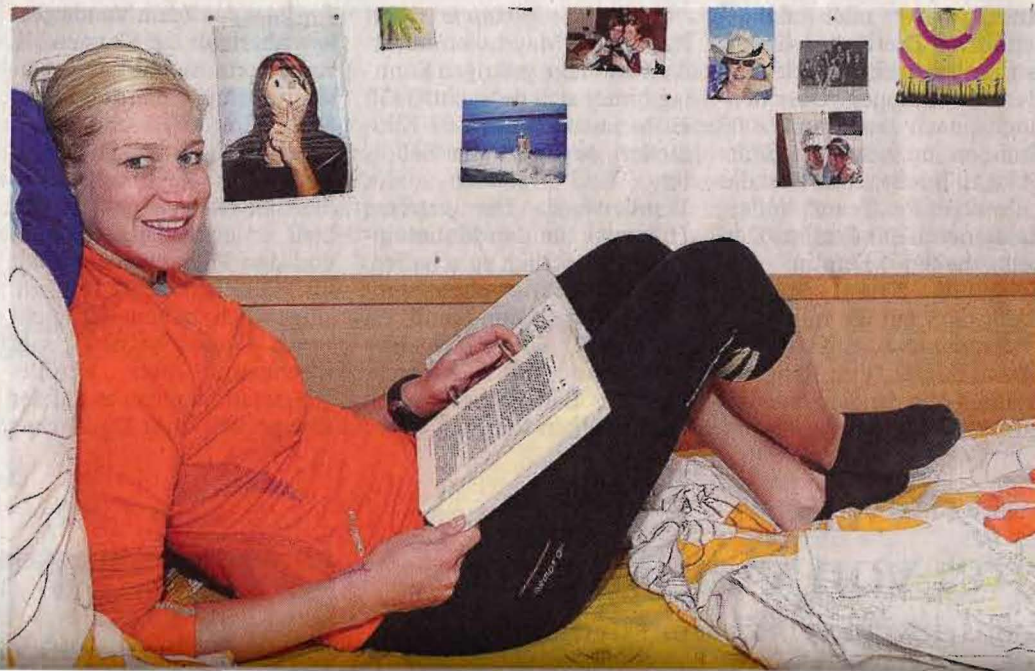
Was den Unterricht in der Sportschule anbelangt, der von April bis August den Alltag der besten Sportler Deutschlands bestimmt, herr-



Die nächsten Prüfungen stehen an: Natalie Geisenberger und Amelie Kober bereiten sich oft gemeinsam in ihrem Zimmer vor, während die Rodlerin sich zum Büffeln lieber an den Schreibtisch setzt ...



Solo-Einheit: Trainerin Astrid Müller (r.) mit Natalie Geisenberger.



schen Rodel-Nationalmannschaft gewechselt Wolfgang Staudinger übernommen hat, im Bus zum Sportplatz der Bundespolizei-Sportschule, fünf Minuten in Richtung Simsee. Auf der Tartanbahn trainieren bereits einige Biathleten, unter ihnen Tobias Reiter, auf Rollerskiern. Ausschließlich mit Doppelstock-Schüben umkreisen sie den Rasenplatz – zignal, während sich die Rodlerin warm läuft. Diplom-Sportlehrerin Astrid Müller arbeitet mit koordinativen Skippings und verschiedenen Startübungen an der Schnelligkeit von Geisenberger. Gewissenhaft, aber nicht streng bereitet sie ihren Schützling zu Hause auf die Saison vor. Nächste Woche steht der Startlehrgang des Verbandes

nebstem Alarm für Cobra 11“, erzählt Natalie-Geisenberger, „oder Frauentausch, das ist besonders lustig“. Keine Frage, Abschalten vom Ausbildungsalltag, der sie vier Jahre begleitet, ist garantiert. Bettruhe, militärisch verordnet, gibt es nicht. Eine Putzfrau hält die Zimmer sauber. „Wir müssen nur aufräumen“, er-

Deutschnauas bestimmt, herrschen sehr wohl Regeln. Jeden Montag um 7 Uhr müssen die derzeit etwa 40 an der Bundespolizei-Sportschule in Bad Endorf angehenden Polizeimeister einrücken, jeden Freitag ist um 12.25 Uhr Schluss. Dann fährt jeder der Schüler nach Hause, Kober mit ihrem Nissan-Jeep oder

... lernt die Snowboarderin vorzugsweise in ihrem Bett vor den Erinnerungsfotos, die die Fischbachauerin an der Wand hängen hat.

Mini nach Fischbachau, Geisenberger mit ihrem Audi A 6 nach Miesbach.

Die beiden Sportlerinnen des Jahres im Landkreis Miesbach haben die Uniform gegen das Sportdress getauscht.

Bis zum Mittagessen wird trainiert. Kober wird von Robert Zeh, der in Bad Endorf für die Snowboarder zuständige Trainer, schon im Kraftraum erwartet. In dem hellen, neu errichteten Bau trainie-

ren drei, vier Leistungssportler auf dem Laufband, auf dem Rad, an den Gewichten.

Geisenberger fährt unterdessen mit der neuen Rodeltrainerin Astrid Müller, die das Amt vom zur kanadi-

Startemgang des Verbandes in Königssee an, dafür ist Geisenberger vom Unterricht befreit, denn da entscheidet sich viel. Deshalb will die Trainerin auch dabei sein. „Astrid ist sehr engagiert“, sagt Geisenberger anerkennend.

Den dritten Teil lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe.



Unter den wachsamen Augen von Snowboard-Trainer Robert Zeh stemmt Amelie Kober im Kraftraum der Sportschule Gewichte.



Kraft und Schnelligkeit sind für Rennrödler wie Natalie Geisenberger wichtig. Hier trainiert die Miesbacherin unter Aufsicht der neuen Trainerin Astrid Müller.